

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande der
Bundesrepublik Deutschland an Hans-Peter Winter am 24.
Februar 2023**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Winter,
sehr geehrte Frau Winter,
sehr geehrtes Ehepaar Karbaumer,
liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu diesem besonderen Moment
im Historischen Rathaus zu Köln. Sie, lieber Herr Winter,
werden heute für Ihre Verdienste um unsere Gesellschaft
gewürdigt – und ich habe die Ehre, Ihnen die höchste zivile
Auszeichnung, die die Bundesrepublik zu vergeben hat, zu
überreichen.

Es ist mir deshalb eine Ehre, Sie auszuzeichnen, weil Sie sich
in Ihrem Leben freiwillig und ohne Erwartung einer
Gegenleistung für andere stark gemacht haben – für diejenigen,
die keine große Lobby haben. Das ist in meinen Augen die
höchste Form der Solidarität – und diese Solidarität ist
sozusagen das Schmiermittel, das unsere Gesellschaft am
Laufen hält. Solidarität macht unser Miteinander herzlich und
mitfühlend – sie ist ein Element der Güte, die dafür sorgt, dass
es menschlich zugeht.

Und was wäre wichtiger in einer Zeit, in der Klimakrise, Energiekrise und Krieg den Zusammenhalt so sehr herausfordern.

Liebe Gäste, Solidarität ist jedoch nichts, was vom Himmel fällt. Es braucht Menschen, die aus Überzeugung für sie eintreten. Dazu zählen Sie, geehrter Herr Winter. Sie werden heute geehrt für ein Lebenswerk, das Sie neben Ihrem beruflichen Erfolg geschaffen haben. Als leitender Baudirektor beim Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln kamen Sie in den 1970er Jahren mit Unterbringungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren in Kontakt. Schnell erkannten Sie, dass der Zustand nicht wünschenswert war – oder mehr noch: dass die Unterbringung älterer Menschen es oft an Würde vermissen ließ. Noch heute kämpfen viele Pflegeheime gegen dieses Image an – obwohl sich vieles verändert hat – und das ist auch Ihrem Engagement zu verdanken!

Über Jahrzehnte hinweg bis heute war und ist es Ihre Herzensangelegenheiten die Zustände in Senioreneinrichtungen zu verbessern. Sie haben sich dafür eingesetzt, dass die Wohnstrukturen verändert werden, dass soziale Konzepte Einzug halten, dass Hausgemeinschaften entstehen, statt ein Nebeneinander-Leben.

Sie hat auch die Frage beschäftigt, wie Seniorinnen und Senioren in die Lage gebracht werden können, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben. Entstanden ist die

bundesweit bekannte Kampagne „Badewanne raus und Dusche rein“ sowie zahlreiche Projekte, die auch durch Bundesministerien gefördert wurden.

Neben der strategischen Arbeit haben Sie viel Zeit für persönliche Vor-Ort-Beratung, für das Verfassen von Büchern und Fachliteratur aufgewandt. Dabei wurde Ihr Aktionsradius immer größer und dehnte sich 1990 bis Nordrussland aus, wo Sie ein gerontologisches Institut mitgründeten. Durch Übernahme von Lehraufträgen sowie persönlichen Einsatz verbesserten Sie dort das Leben vieler älterer Russinnen und Russen wesentlich.

Ein Beispiel für Ihre enorme Hilfsbereitschaft stammt aus dem Jahr 2001. Damals erfuhren Sie, dass in einer großen russischen Pflegeeinrichtung Lebensmittel noch in Steinkrügen zubereitet wurden. Ihnen gelang es, umgehend eine ausrangierte Großküche aus Deutschland nach Russland zu schaffen.

Lieber Herr Winter, durch Ihren unermüdlichen Einsatz um einen würdevollen letzten Lebensabschnitt wurden Sie innerhalb und außerhalb Deutschlands zu einem Botschafter der Menschenwürde.

Ich habe großen Respekt vor dieser Leistung. Sie haben sich um unsere Gesellschaft verdient gemacht.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

verliehen, das ich Ihnen sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung!